

Treffen Sie die legendären Stars von einst – in ihren Lieblingscafés.

HILDEGARDE NEFF



Hildegard Neff, wie sie im Ausland gerne genannt wurde, galt in der Nachkriegszeit als die deutsche Schauspielerinnen mit dem größten Sex-appeal. Auch am Broadway feierte die deutsche Diva als amerikanische Staatsbürgerin rauschende Erfolge. Ella Fitzgerald bezeichnete sie als „beste Sängerin ohne Stimme“. Ihr heiseres Organ zog sie sich vielleicht bei zu viel Kaffee in der rauchigen Konditorei Kranzler zu, dem legendären Treffpunkt und Wahrzeichen Westberlins. Seit dem Umbau Anfang 2000 stehen die Türen des Cafés auf der berühmten Flaniermeile Kurfürstendamm nun wieder allen Kaffeefreunden offen.

Café Kranzler, Kurfürstendamm 18-19, 10719 Berlin
www.berlin-cafe-kranzler.de

GEORGE TABORI



Der ungarische Bühnenautor und Regisseur George Tabori beeinflusste vor allem das Theater im deutschen Sprachraum. Er hielt sich mit Vorliebe in Wien und Bremen auf. 1935 verließ er Deutschland, um in London als Journalist und Übersetzer für die BBC zu arbeiten. Später wirkte er in den USA als Drehbuchautor und Übersetzer. Der eleganten Café-Lokalität Landtmann an der prachtvollen Wiener Ringstraße blieb er jedoch zeit seines Lebens treu. Die Eigentümer des Cafés wechselten einige Male, doch ihr Ziel blieb dasselbe: „Wiens eleganteste Café-Lokalität“ zu sein. Und das heißt in der Kaffeehaus-Hauptstadt der Welt schon einiges.

Café Landtmann, Dr. Karl Lueger Ring 4, 1010 Wien
www.landtmann.at

CHARLIE CHAPLIN



Wer kennt ihn nicht, den englischen Regisseur und Schauspieler Sir Charles Spencer („Charlie“) Chaplin? Er begann seine Karriere schon in jungen Jahren in britischen Varietés und wurde schließlich auf einer USA-Tournee 1913 entdeckt. Nach einigen Jahrzehnten als beliebtester Entertainer der Welt kehrte er 1952 nach Europa zurück und ließ sich am Genfer See nieder. Mit Blick auf das Wasser und die französischen Alpen pflegte er seinen Kaffee im Belle-Epoque-Gebäude des Beau-Rivage in Lausanne zu trinken.

Café des Beau-Rivage Palace, Place du Port 17-19, Lausanne



© Kreuzt Photography

Saint Germain des Prés ist der charmante Künstlerbezirk in der Nähe des Quartier Latin im Herzen von Paris. Hier befindet sich das 1887 eröffnete Café de Flore. In den 30er Jahren war das Lokal besonders bei Literaten, Malern und Intellektuellen en vogue. Hier hatte der französisch-schweizerische Architekt, Maler und Bildhauer Le Corbusier neue Ideen und löste damit nicht selten Kontroversen aus, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Auch heute noch gilt das Café als Mythos, ja sogar als Institution.

Café de Flore, 172, Boulevard Saint Germain, Paris
www.cafe-de-flore.com

CLAUDE CHABROL



Der französische Filmregisseur und -kritiker ist einer der wichtigsten Vertreter des französischen Kinos der 60er Jahre. Mit seinem begabten Ensemble traf er sich gerne zu Drehbuchbesprechungen im legendären Café Deux-Magots. Seit der Eröffnung des Lokals im Jahre 1885 stellte es zusammen mit dem Café de Flore nebenan einen der kulturell interessantesten Treffpunkte der Metropole dar. Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir erschienen stets zu früher Stunde, um sich ihren Lieblingsplatz zu sichern. Heute frequentieren VIPs aus den Bereichen Mode und Politik – aber nach wie vor auch der Kunst – die beiden traditionsreichen Cafés.

Café Deux-Magots, 6, Place Saint Germain des Prés, Paris
www.lesdeuxmagots.fr

LE CLARK GABLE



In den 30er und 40er Jahren war das Trocadero der In-Treffpunkt der Glanz- und Glamourszene Hollywoods. Neben den zahlreichen Premieren-Partys, die dort stattfanden, galt das „Troc“ auch als beliebter Sammelpunkt für die Yellow Press. Viele der Stars fanden sich am nächsten Tag in einschlägigen Publikationen wieder. Clark Gable, der „King of Hollywood“, der als Rhett Butler in „Vom Winde verweht“ zu Weltruhm gelangte, verbrachte so manchen Abend in dem elitären Etablissement und ließ sich vom Blitzlichtgewitter nicht aus der Ruhe bringen.

Café Trocadero, 8280 W. Sunset Boulevard, West Hollywood

HANS WEIGEL



Sowohl der österreichische Theaterkritiker und Schriftsteller Hans Weigel als auch das Café Hawelka sind untrennbar mit der Wiener Kaffeehauskultur verbunden. In den 50er Jahren war es nicht ungewöhnlich, Weigel dort gantztägig anzutreffen, wie er seine Melange schlürfte und mit den wichtigsten Schriftstellern der Stadt angeregt die neuesten literarischen Sensationen diskutierte. Glücklicherweise hat das Hawelka allen Moden und Zeiterscheinungen widerstanden und sieht heute noch so aus wie bei seiner Eröffnung im Jahre 1939 – nicht einmal der Besitzer hat gewechselt. Auch der Kaffee und die begehrten Buchteln mit Vanillesauce sind unverändert gut. Und so viel Authentizität und Beständigkeit kann in unserer schnelllebigen Zeit nur erfreuen ...

Café Hawelka, Dorotheergasse 6, 1010 Wien
www.hawelka.at